

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 9

Artikel: "Renault FT-17" fährt wieder
Autor: Brechbühl, Sabine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717487>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Renault FT-17» fährt wieder

Das einzige in der Schweiz verbliebene Exemplar des Leichtpanzers «Renault FT-17» erstrahlt in neuem Glanz. Der Panzer kam in Thun zu seinem zweiten Roll-out.

OBLT SABINE BRECHBÜHL, BURGDORF

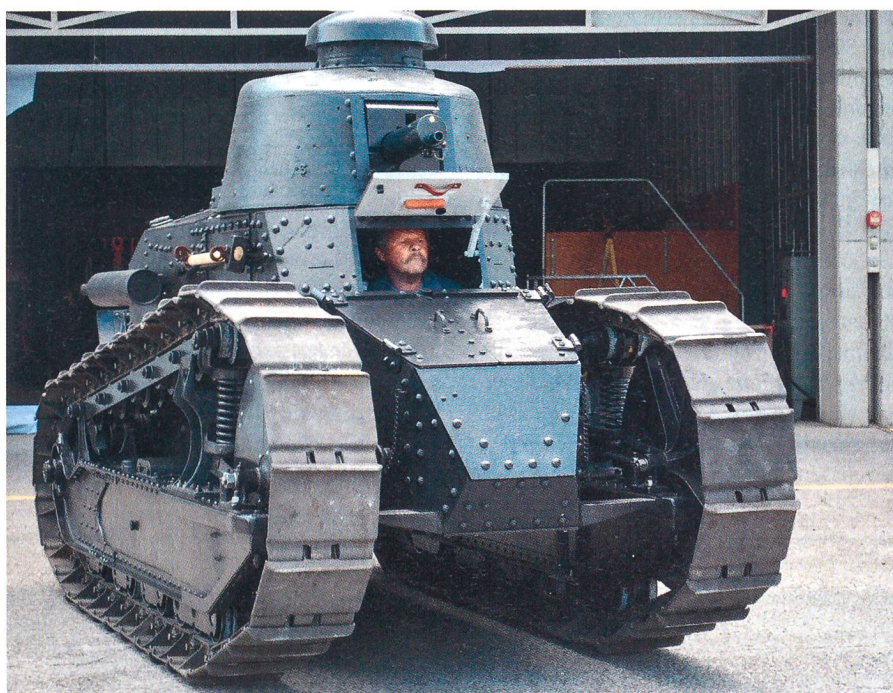
Vor nicht allzu langer Zeit glich der «Renault FT-17» einem Schrotthaufen. Nachdem er über 60 Jahre in Bure als Modell der Witterung ausgesetzt war, wurde der Panzer vom Rost zerfressen in das Panzermuseum nach Thun transportiert. International sind noch rund 40 Stück erhalten, nur noch sehr wenige sind fahrbereit. Einer davon steht nun in Thun.

Roll-out

Divisionär Fred Heer, stellvertretender Kommandant Heer, hiess die geladenen Gäste im mechanisierten Ausbildungszentrum willkommen: «Die grösste Herausforderung, der originale Motor aus dem Jahr 1916, konnte dank der grossen Unterstützung und durch Spenden wieder tadellos instand gestellt werden. Und er brummt wie zu seinen besten Zeiten!»

Davon konnten sich die Besucher unmittelbar danach überzeugen – geräuschvoll fuhr Bernhard Schwenter den prächtig restaurierten Panzer aus der Halle. Divisionär Fred Heer freute sich: «Nur dank Firmen wie Mowag, Rheinmetall und Loretan AG konnte das Projekt gestartet werden. In einer Sammelaktion wurden 52 654.25 Franken zusammengetragen. Panzertruppen, die im Zivilleben in Firmen verankert sind, trugen ihren Teil dazu bei.»

Divisionär Fred Heer erläuterte am Roll-out, wie der Renault FT-17 in die Schweiz kam: «Es war damals der beste Panzer, der auf dem Markt erhältlich war. Zu einem Totalpreis von 102 000 Franken beschloss der Bundesrat am 18. März 1921




Der «Renault FT-17» bei seinem zweiten Roll-out.

zwei Panzer zu beschaffen. Am 2. Juni 1921 wurden sie bereits in Thun angeliefert». Insgesamt wurden fünf Renault FT-17 beschafft.

Mit Drehturm

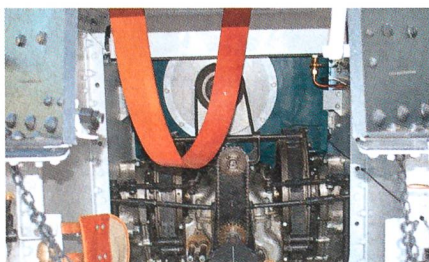
Im Anschluss an den Roll-out besichtigten und berührten Jung und Alt den «Renault FT-17». FT bedeutet «Faible Tonnage» - in deutscher Sprache «geringes Gewicht». Der präsentierte Panzer wäre sogar verteidigungsfähig, ein altes Maschinenge-

wehr (MG 11) wurde eingebaut, das Schiessen jedoch nicht erprobt. Der kleine Renault-Panzer war der erste Panzer der Welt mit einem Drehturm, den man 360° drehen konnte.

In Zukunft steht der Panzer in einer Halle der Sammlung Historischer Panzer der Armee im Kasernenareal Thun. Auf Anfrage kann die Öffentlichkeit dort unter anderem je ein betriebsstüchtiges Exemplar aller in der Schweizer Armee eingeführten Panzer besichtigen. 

Technische Daten

Gewicht: 7 Tonnen
 Panzerung: 6 bis 22 mm
 Antrieb: 35 PS (Motor wassergekühlt)
 Besatzung: 2 Mann (Kommandant und Fahrer)
 In Stellung: zum ersten Mal am 31. Mai 1918 in Chaudun
 Bewaffnung: Maschinengewehr oder 37 mm Kurzrohrkanone



Der Lederriemen diente dazu, dass der Kommandant, der gleichzeitig Schütze war, sich abstützen konnte.



Adjutant Martin Haudenschild, Divisionär Fred Heer, Panzerfahrer Bernhard Schwenter: Die Pioniere von Thun.